



UNSER LAND!

Bürgerstiftung RheingauTaunus



INHALT

- S. 1** • Zur ersten Ausgabe des Rundbriefs
- S. 2** • Wolfgang Ehmke, der Erfinder der Bürgerstiftung
- S. 3** • Der Stiftungswein und das Weingut Laquai
- S. 4** • Störche gucken sich in Schlangenbad um
 - Der neue Flyer

NACHRICHTEN

AUF DEN SPUREN DES KAUFMANNSWEGS

Mit Veranstaltungen macht die Stiftung auf ihre Ziele aufmerksam. Am 12. September steht eine kulturhistorische Wanderung mit Dagmar Söder an: „Auf den Spuren des Kaufmannswegs“ zwischen Rüdesheim und Lorch. Näheres folgt in Presse und Internet.

LERNORT FÜR SCHÜLER

Ein Muster für Engagement ist die Brack-Stiftung in Rauenthal. Mit dem „Garten der heimischen Vielfalt“ hat sie einen Lernort für Schüler geschaffen.

Startkapital komplett eingezahlt

Die junge Bürgerstiftung muss nun kräftig wachsen

Liebe Stifter, Spender und Interessierte!

Vor sich sehen Sie das erste Rundschreiben unserer jungen Bürgerstiftung. Es hat etwas gedauert, aber aller Anfang ist schwer. Wir wollen Sie zukünftig einmal vierteljährlich über unsere Aktivitäten und andere wichtige Dinge in unserem Tätigkeitsbereich informieren.

Nach dem Motto „Wir wollen unsere heimatliche Landschaft lebens- und liebenswert erhalten“ haben 28 Gründungstifter/innen am 4. Dezember 2009 die Bürgerstiftung „Unser Land! Rheingau und Taunus“ gegründet. Ich möchte als Vorstandsvorsitzender auch an dieser Stelle noch mal allen herzlich danken dafür, dass sie bereit waren, in unsere Heimat zu investieren. Nur mit ihrer Hilfe kam das erforderliche Grundkapital von 55.000 Euro zusammen.

Ich hoffe, dass möglichst viele Bürger und Bürgerinnen diesem Beispiel mit einer Zustiftung, einer Spende oder durch Mitarbeit folgen werden. Mit der bisherigen Ausstattung konnte die Stiftung ins Leben treten, aber wie es mit Neugeborenen so ist: Noch kann sie nicht viel „stemmen“. Sie wird aber wachsen, denn als einzige Institution widmet sie sich der Kulturlandschaft Rheingau und Taunus als Ganzes.

Der Stiftungsvorstand ist sich seiner Verantwortung für das ihm anvertraute Kapital bewusst und

wird es treuhänderisch, transparent und korrekt im Sinne des Stiftungszweckes verwenden. Wer sich für die Kapitalanlage im Detail interessiert, kann dies bei mir abfragen.

Welche Ziele wollen wir erreichen? Wie in der Präambel zu unserer Satzung formuliert, geht es um eine nachhaltige Regionalentwicklung, um den Schutz und die Pflege unserer heimatlichen Kulturlandschaften sowie die Vernetzung der verschiedenen Gruppierungen, Vereine und Aktivitäten, die sich diesem Ziel ebenfalls verpflichtet fühlen. Dazu versuchen wir, eine breite Beteiligung der Bürgerschaft mit interessanten Veranstaltungen und wirksamen Projekten zu wecken. Es wäre schön, wenn in einigen Jahren die Bürgerstiftung als ein Kompetenzzentrum für den Landschaftserhalt Anerkennung finden würde.

Abschließend möchte ich Sie bitten, für unsere Stiftung zu werben. Ein kleines Beispiel: Wenn jeder Stifter nur einen weiteren Zustifter mit 500 Euro gewinnt, hätten wir 14.000 Euro zusätzliches Kapital!

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Zeit und Muße, vielleicht bei einer Wanderung im schönen Taunuswald oder bei einer unserer Veranstaltungen!

Ihr Wolfgang Ehmke
(Vorsitzender der
Bürgerstiftung)

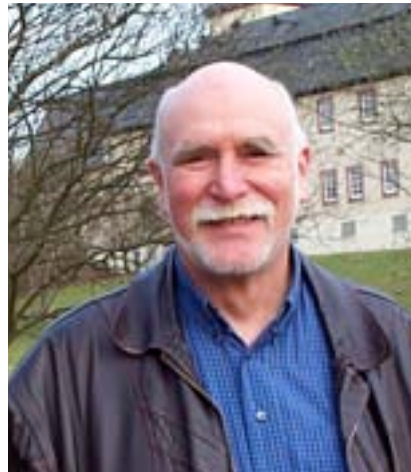
Es kommt auf jeden Einzelnen an

Wolfgang Ehmke, der „Erfinder“ der Bürgerstiftung, ließ sich vom National Trust anstecken

„Praktisch“ sagen die erschöpften Rheinsteig-Wanderer und lassen sich auf den Bänken am Fuß der Ruine Nollig nieder. Sie genießen den Ausblick über den sattgrünen Wald und ins Rheintal. Gestiftet hat die Bänke und den Tisch vor einigen Jahren die Hochzeitsgesellschaft von Brigitte Henschä und Wolfgang Ehmke.

Praktisch, dem Taunus und Rheingau verbunden und für die Allgemeinheit da – das ist auch Wolfgang Ehmke, der Erfinder der „Bürgerstiftung Unser Land! Rheingau und Taunus“. Der promovierte Agrarbiologe hat viele Jahre in Hessen und zuvor in Baden-Württemberg sowie als Bundestagsabgeordneter der Grünen (1983 –1986) für Naturschutz und Landschaftsökologie gewirkt. Allerdings hat sich der 1946 im hinterpommerschen Kolzow geborene Bauernsohn mit Verwaltung und Theorie nie zufrieden gegeben. Praktischer Natur- und Landschaftsschutz füllen deshalb den Tag des 1999 in den einstweiligen Ruhestand versetzten Abteilungsleiters im Hessischen Umweltministerium aus. Der Regierungswechsel 1999 hat es dem an der Uni Stuttgart-Hohenheim ausgebildeten Agrarbiologen ermöglicht, sich mehr denn je dem Artenschutz und der Kulturlandschaft zu widmen. Es ist für Ehmkes Arbeit typisch, dass sich nach seiner Entdeckung eines selten gewordenen Ackerwildkrauts in Hausen vor der Höhe unter seiner Mitwirkung ein rühriger Kulturlandschaftsverein gegründet hat – mit dem Vorsitzenden Wolfgang Taut.

Ehmke und andere Botaniker haben schon vor Jahren privat begonnen, das Mittelgebirge Taunus zwischen Bad Nauheim und der Lahn zu kartieren. Erfasst werden die Pflanzen und ihr Gefährdungsgrad. Vortaunus und Hochtaunus



Wolfgang Ehmke

sind fertig, nur der Hintertaunus fehlt noch. Aus vielerlei Gründen ist die Kartierung wichtig. Sie dokumentiert den Entwicklungsstand und die Veränderungen. Vor 150 Jahren, sagt Ehmke, war der Artenreichtum am größten. Sein Ziel ist eine Artenvielfalt, wie sie in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts noch festzustellen war.

Das Motto des engagierten Optimisten lautet, sich nicht auf die staatliche Verwaltung zu verlassen, sondern „aus privater Sicht etwas anfangen!“ Die Bürgerstiftung für die Kulturlandschaft Rheingau und Taunus ist ein weiteres Beispiel seines privaten und praktischen Handelns. „Wir sind keine reine Naturschutzstiftung“, betont Ehmke. Ihm geht es um die Landschaft, die sich aus dem Zusammenspiel von geografischen Gegebenheiten und Generationen von Menschen ergeben hat. Dazu gehören auch Heimatkunde und Denkmalpflege.

Angesteckt von dem Stiftungsgedanken des National Trust for Scotland, dessen Mitglied der in Taunusstein lebende Agrarbiologe ist, schwebt ihm vor, dass auch die Stiftung „Unser Land! Rheingau und Taunus“ eine wachsende Bedeutung bekommt. Für Bauern, Winzer und Behörden kann sie Helfer und Ratgeber sein, für privat initiierte Projekte ein Geldgeber.

Seit 2006 hat Ehmke für die Bürgerstiftung geworben; er gewann Mitstreiter für einen Initiativkreis und den Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises, Burkhard Albers, als Schirmherren. Der Pflanzenexperte betont, es komme auf jeden Einzelnen an, ob er sich den Erhalt der Kulturlandschaft zum persönlichen Anliegen macht. Denn mit der Gründung ist die Stiftung erst ins Leben getreten. Groß werden muss sie noch. (off)

Naturpark greift Idee eines Wisperwegs auf

Der Naturpark Rhein-Taunus hat die Idee eines durchgängigen Wispertalwegs aufgegriffen. Er plant, ihn als Teil eines „Wandervierecks“ zwischen Rheinsteig und Limeswanderweg und mit einem weiteren Weg von Wiesbaden zum Römerkastell Zugmantel. Eine Entscheidung steht im Spätherbst an.

Für eine Verbindung zwischen den UNESCO-Welterben Mittelrheintal und Limes hatte sich bereits der Initiativkreis eingesetzt, der die Bürgerstiftung „Unser Land!“ vorbereitete. Vor vier Jahren stieß der Vorschlag auch an der Wisper schon auf Interesse, denn ein zusammenhängender Fußweg durch das idyllische Tal zwischen den Kreisteilen Rheingau und Untertaunus fehlt bisher. Mit Plänen und Alternativen für die schwierige Routenführung im engen Wispertal gab Wolfgang Ehmke wichtige Impulse.

Nach ihrer Gründung übernahm die Bürgerstiftung einen Wisperwanderweg in ihre Projektliste. Sie will ihn finanziell fördern und suchte einen Projektträger. Den hat sie nun: Den Naturpark Rhein-Taunus, eine Institution des Rheingau-Taunus-Kreises und der Stadt Wiesbaden.



STIFTUNGSWEIN

Ein Rheingauer Wein soll der Bürgerstiftung Sympathie einbringen und sie finanziell unterstützen. Dazu passt in jeder Hinsicht das Lorcher Weingut der Brüder Gundolf (links) und Gilbert Laquai.

Der Stiftungsvorstand wählte einen Lorcher Kapellenberg Riesling Kabinett trocken aus. Er ist unverwechselbar: markant fruchtig-mineralisch, ein typischer Lorcher Wein. Mit dem Kauf fördert man nicht nur den Steillagenweingebau, sondern auch die Bürgerstiftung. Der Preis von 7 Euro pro Flasche enthält 50 Cent für die Stiftung.

Bezug bei: Weingut Laquai, Gewerbepark Wispental 2, 65391 Lorch, Tel. 06726/830838, www.weingut-laquai.de

Das persönliche Erbe der Familie ist zugleich Welterbe

Die Brüder Laquai in Lorch erhalten die Kulturlandschaft am Mittelrhein für sich und die Zukunft

Die Brüder Gundolf und Gilbert Laquai sind bodenständig. Sie sind Lorcher durch und durch, sie lieben ihre Heimat und tun viel dafür, dass diese Liebe und die Freude, in Lorch zu wohnen, ihnen und ihren Nachkömmlingen erhalten bleiben. 1990 haben die Brüder von ihrem Vater den Betrieb übernommen. Sie wissen, wo das Kapital für ihr Weingut und der Grundstock für die Qualität ihres Weines liegen. In erster Linie sind es die „großartigen Böden der Lorcher Steillagen.“

Diese Böden zu bewirtschaften, die Hänge nicht weiter dem Verfall auszusetzen sondern die Arbeit im Weinberg zu intensivieren, das haben sich die Winzer für sich, ihre Familien und ihre Heimat vorgenommen. Ihre Richtschnur: „Jammern hilft nicht.“

1960 waren in Lorch noch etwa 160 Hektar bestockt, jetzt sind es nur noch die Hälfte. Im Stadtteil

Lorchhausen ist sogar weniger als ein Zehntel der Weinberge geblieben – von ehemals 90 Hektar sind nur noch acht bestockt.

Laquais kaufen und pachten Rebflächen hinzu, übernehmen Wingerte, die bis zu 30 Jahren brachlagen, sie entfernen Verbuschungen, restaurieren Trockenmauern und sorgen für Sonne und Licht auf Rosseln. Steinschmätzer und Zippammer kehren zurück, ausgerottete Weinbergskräuter siedeln sich wieder an.

Die Familie Laquai weiß, was sie an der zum UNESCO-Welterbe erklärten Kulturlandschaft des Mittelrheintals hat. So war es den Brüdern eine Herzenssache, den ältesten Weinberg des Rheingaus zu „retten“, auch wenn er finanziell nicht mehr profitabel ist und unter den rund 16 Hektar Rebfläche keine große Rolle spielt. Der 1935 bestockte Wingert in Nähe des Friedhofs ist ein 900 Quadratmeter

kleines Kulturgut, das die Laquais aus dem Gedanken der Heimat- und Landschaftspflege heraus gepachtet haben.

Mit ihrem Konzept der Querterrassen, die im Gegensatz zu den steil abstürzenden Rebzeilen die Bewirtschaftung leichter und wieder rentabel machen, wollen die Laquais ihre Winzerkollegen animieren, die Wein- und Kulturlandschaft nicht verkommen zu lassen. Sie wollen Lebensräume für Pflanzen und Tiere der Region erhalten; Schutzgebiete sind für sie trotz Tücken für den Betrieb kein Hindernis. Fauna und Flora im südländisch anmutenden Mittelrheintal sind schließlich Wurzeln ihrer Heimatverbundenheit.

Die Brüder Laquai werben ausdrücklich mit und für die Kulturlandschaft – und unterstützen deshalb die Stiftung „Unser Land!“ Zum Beispiel mit dem ersten Stiftungswein. (off)



Weißstorch in Hausen v.d.H.

Störche gucken sich in Schlangenbad um NABU will in Hausen und in Bärstadt Horstmasten aufstellen

Mehrfach sind in letzter Zeit Weißstörche bei der Nahrungssuche im Taunus beobachtet worden – etwa in den Aarwiesen bei Bleidenstadt, bei Bärstadt und zuletzt auch in Hausen vor der Höhe.

Rund um Schierstein ist der Weißstorch ein vertrauter Anblick geworden. Die gehäuften Besuche im Taunus lassen vermuten, dass er sich auch dort „häuslich niederlassen“ will. Die Hoffnung ist begrün-

det: Noch nach dem Zweiten Weltkrieg haben in Hausen Störche gebrütet, wie Anwohner berichten.

Jetzt plant der NABU Schlangenbad die Aufstellung zweier Horstmasten in Bärstadt und Hausen. Denn als dauerhafter „Rückkehrer“ ist der Weißstorch durchaus ein Gewinn. Schließlich ist er ein Indikator für den guten Zustand unserer heimischen Kulturlandschaft.

Stiftung wirbt mit neuem Flyer

Dagmar Rittner hat wieder das Erscheinungsbild gestaltet

Gründungsstifterin Dagmar Rittner hat den Flyer neu gestaltet. Das handliche und gut aussehende Faltblatt war dringend erforderlich. Es stellt mit einer Auflage von 2.500 Stück die „Bürgerstiftung Unser Land! Rheingau und Taunus“ vor und wirbt für sie.

Dank gilt den Spendern, mit deren Hilfe das Informationsmaterial finanziert wird. Die Designerin und Fotografin aus Bärstadt stellte bereits den Flyer her, mit dem der

Initiativkreis für die Gründung der Bürgerstiftung geworben hat. Das von Dagmar Rittner schon als Mitglied des Initiativkreises geschaffene Erscheinungsbild ist Grundlage unserer Stiftungsmedien geworden.

Von diesem Erscheinungsbild sind Flyer und Etikett des Stiftungswins, dieser Rundbrief, der Briefbogen und die von „pinx. Büro für Mediendesign“ gestalteten Internetseiten geprägt.

KONTAKT

Bürgerstiftung Unser Land!
Rheingau und Taunus
Lindenstraße 2
65232 Taunusstein

Telefon 0611 - 59 95 39
Mobil 0175 - 59 008 16
info@buengerstiftung-rheingau-taunus.de

VORSITZENDER
Dr. Wolfgang Ehmke

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Jürgen Winterwerb

SCHIRMHERR
Der Landrat des Rheingau-Taunus-Kreises

BANKVERBINDUNG
Bürgerstiftung Unser Land!
Nassauische Sparkasse
Konto-Nr. 555 550 003
BLZ 510 500 15

REDAKTION
Jürgen Winterwerb (verantwortl.).
Fotos: **S.1** N. Bretschneider, **S. 2** W. Ehmke, **S. 3** J. Winterwerb, **S. 4** H. Schwegmann

Das Rundschreiben informiert über die Bürgerstiftung und ihr Thema, unser Land. Die Gestaltung erfolgt mit Unterstützung von pinx. Büro für Mediendesign, und Dagmar Rittner.

Stiftern und Spendern, deren Adresse vorliegt, geht das Rundschreiben per E-Mail oder Briefpost zu. Bestellen (und abbestellen) kann jeder das Rundschreiben auf unseren Internetseiten unter „Aktuell“.